

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
Abonnements-Preis:  
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:  
für die einseitige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 10.

Telephon  
Nr. 49.

Mittwoch, den 4. Februar 1914.

Telephon  
Nr. 49.

36. Jahrg.

## Mundschau.

### Der Dank des Kaisers.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden Dankerlass des Kaisers für die dem Monarchen zugegangenen Geburtstagswünsche:

„Es ist Mir ein herzliches Bedürfnis, allen denen, welche Mich an Meinem Geburtstage durch freundliche Glück- und Segenswünsche erfreut haben, Meinen wärmsten Dank zu sagen. Mit großer Befriedigung habe Ich bei dieser Gelegenheit wiederum erfahren dürfen, wie warme Gefühle der Treue und Anhänglichkeit Mir aus Stadt und Land entgegengebracht werden. In den Kundgebungen ist vielfach auch des vergangenen Jahres mit seinen mahnenden Gedenktagen und Jubelfeiern Erwähnung geschehen. Zu Meiner Freude habe Ich zum Teil persönlich Zeuge der nationalen Begeisterung sein dürfen, mit der an jenen Tagen die Heldentaten der Väter und die glücklich errungene Einigung der deutschen Stämme von alt und jung in Nord und Süd des Vaterlandes gepriesen wurde. In Einmütigkeit mit seinen Fürsten hat das deutsche Volk gezeigt, daß es entschlossen ist, gleich den Vätern zum Schutze des Vaterlandes und zur Erhaltung seiner Wehrkraft jedes erforderliche Opfer darzubringen und die schwer erkämpfte Stellung unter den Kulturvölkern der Erde auch zu behaupten. Im Vertrauen darauf, daß diese patriotische Gesinnung als ein unveräußerliches Erbe aus großer Zeit in deutschen Herzen allezeit gehütet und gepflegt werden wird, gebe Ich im Ausblick auf die Zukunft gern der Hoffnung Ausdruck, daß Gott der Herr die deutschen Lande auch ferner auf friedlicher Bahn zu erproblicher Entwicklung führen werde.“

### Deutschland.

— Eine Anzahl Begnadigungen hat der Kaiser anlässlich seines diesjährigen Geburtstages ausgesprochen. Ein Teil derselben bezieht sich auf volle Begnadigung der in Strafhaft gewesenen Verurteilten, in anderen Fällen wandelte der Monarch Gefängnisstrafen in Festungsstrafe oder Geldstrafen um. Dem Vernehmen der „Kreuzzeitg.“ nach betrug die Zahl der Begnadigten insgesamt 32.

— Die Korsurreise des Kaisers. Die Ausreise des Kaisers nach Korsu ist für den 23. März in Aussicht genommen.

— Der Kaiser, über dessen Tätigkeit als Holzfäller im Park von Sanssouci kürzlich berichtet wurde, hat sich jetzt auch an der Grenze des Berliner Tiergartens, im stillen Park des Schlosses Bellevue, dieser Arbeit gewidmet. Passanten, die Donnerstag die Brückendallee passierten, hatten Gelegenheit, den Kaiser in geringer Entfernung vom Gitter des Gartens inmitten einer Anzahl von Holzfällern zu beobachten. Die Art mit langem Stiel über die Schulter gehängt, folgte der Kaiser dem Fällen eines Baumstammes, dessen Stamm er vorher selbst in Gemeinschaft der Arbeiter mit der Säge angeschnitten hatte.

— Ein Ballfest beim Kanzler. Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg und Gemahlin gaben Freitagabend im Reichskanzlerpalais ein Souper mit Ball. Dem Feste wohnten u. a. bei Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, Prinz Albert von Holstein-Glücksburg und Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, sämtlich mit Gemahlinnen. Nach dem Essen erschienen noch Prinz und Prinzessin August Wilhelm, der französische Botschafter mit Gemahlin, der rumänische Gesandte mit seinen Angehörigen und andere.

— Der braunschweigische Landtag wurde am Freitag mittag im Thronsaal des Schlosses durch den Herzog Ernst August eröffnet. Nach der Wahl des Präsidiums erfolgte die Vertagung.

— Die Ausreise des Prinzen zu Wied. Der Oberhofmarschall des Prinzen zu Wied, Herr v. Trotha wird sich am 7. Februar dieses Jahres von Triest nach Durazzo begeben, um dort die Vorbereitungen für die Ankunft des Prinzen zu treffen. Der Prinz selbst wird dann, je nach dem Berichte des Herrn v. Trotha, acht oder vierzehn Tage später mit seiner Familie und dem Gefolge nach Durazzo reisen.

— Kardinal Gennari †. In Rom ist der 76jährige Kardinal Gennari, der Präsekt der Kongregation der Konzilien gestorben.

— Oberst von Keuter, Kommandeur des 2. oberrheinischen Infanterie-Regiments Nr. 99, ist als Kommandeur des Grenadier-Regiments Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburgisches) Nr. 12 nach Frankfurt a. O. versetzt worden. — Gleichzeitig wird bekannt, daß der Leutnant F. H. v. Forkner in das Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. Pommersches) Nr. 14 nach Bromberg versetzt worden ist.

Berlin, 1. Februar. Zum Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg, als Nachfolger des verstorbenen Oberpräsidenten v. Conrab, ist der Potsdamer Regierungspräsident, Wirklicher Geheimere Oberregierungsrat v. d. Schulenburg ernannt worden. Sein Nachfolger im Präsidium der Regierung zu Potsdam wird der Geheimere Oberregierungsrat und Vortragende Rat im Landwirtschaftsministerium Freiherr v. Falkenhäuser.

Berlin, 2. Februar. (Das Fest der Berliner Presse.) In den Festräumen des Zoologischen Gartens fand am Sonnabendabend unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung aus allen Kreisen der Diplomatie, des Militärs und der Marine, der Beamtenwelt, der Schriftsteller und Künstlerwelt, der Ball des Vereins Berliner Presse statt. Leider hatte der Kronprinz im letzten Augenblick absagen müssen. Er hatte zum Ball seinen persönlichen Adjutanten Major Graf von Solms-Wildesfels entsandt, der im Auftrag des Kronprinzen das Bedauern ausdrückte, daß dieser nicht erscheinen konnte. Erklären waren: Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg, die Staatsminister Dr. Delbrück, von Dallwitz, Dr. Beseler, Kriegsminister von Falkenhayn, die Staatssekretäre Kühn, Sr. Solff, Kraette, die Unterstaatssekretäre Zimmermann, Wahnschaffe, Dr. Richter, Erzelenz Graf zu Sulenburg, der Chef des Generalstabs v. Wolke u. a.

### Die elsass-lothringische Regierungskrise.

Offiziös wird gemeldet:

Wie schon bekannt, hat sich der Statthalter in Elsaß-Lothringen, Graf von Wedel, auf Wunsch des Kaisers bereit erklärt, nach einige Monate auf seinem Posten zu bleiben. Dem Staatssekretär Freiherrn Zorn v. Bulach ist die nachgesuchte Dienstentlassung unter Verletzung der Krone zum Noten Aderorden erster Klasse erteilt, auch ist er vom Kaiser auf Vorschlag des Bundesrats in die erste Kammer des elsass-lothringischen Landtags berufen worden. Ferner hat Seine Majestät bei Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche dem Unterstaatssekretär Dr. Petri den königlichen Kronenorden erster Klasse und dem Unterstaatssekretär Mandel den Stern zum Noten Aderorden

zweiter Klasse verliehen. Der Unterstaatssekretär Köhler wird in seinem Amte verbleiben. Zum Staatssekretär für Elsaß-Lothringen ist der Oberpräsident Graf v. Rüdern in Potsdam ernannt. Er wird auch die Leitung der Abteilung des Innern im elsass-lothringischen Ministerium übernehmen. Zum Leiter der Abteilung für Landwirtschaft und öffentliche Arbeiten, die bisher vom Staatssekretär geleitet wurde, ist der zum Unterstaatssekretär ernannte bisherige Vortragende Rat im Reichsamt des Innern, Geheimere Oberregierungsrat Freiherr v. Stein aussersehen. Die Entscheidung über den Nachfolger des Unterstaatssekretärs Dr. Petri ist noch vorbehalten.

Die Meldung eines Berliner Blattes, wonach als Statthalter von Elsaß-Lothringen ein preussischer Prinz aussersehen sein soll, wird von gutunterrichteter Seite als unzutreffend bezeichnet. Die meisten Ansichten, Nachfolger des Grafen v. Wedel zu werden, hat nach allem, was in sonst gutunterrichteten Kreisen verlautet, der jetzige preussische Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer-Lieser.

Berlin, 2. Februar. Der neuernannte Staatssekretär Graf v. Rüdern und der Unterstaatssekretär Freiherr v. Stein sind gestern vom Kaiser im Schlossgarten in einer 1 1/2 stündigen Audienz empfangen worden.

### Die Sozialdemokratie revoltiert in Braunschweig.

Braunschweig, 2. Februar. Am gestrigen Sonntag mittag hatte die sozialdemokratische Parteileitung eine große öffentliche Volksversammlung nach dem Konzerthause einberufen mit einer verhehenden Tagesordnung. Das Referat hatten die Reichstagsabgeordneten Antrick und Bloß übernommen. Schon am frühen Morgen zogen tausende von Tumultuanten nach dem Versammlungsort. Gegen 12 Uhr trat die Menge den Rückweg nach der Stadt an, wo inzwischen die Polizeiverwaltung umfassende Vorsichtsmaßnahmen zum Schutze der Bürger getroffen hatte. Ueberall standen starke Schutzmannschaften, die den Zugang der zum Residenzschloß führenden Straßen absperreten. Zum ersten ernstlichen Zusammenstoß kam es diesmal auf dem Hagenmarkt an der Hagenbrücke. Gemeine Schmährufe auf die Polizei veranlaßten die Beamten zum Vorgehen. Die Polizei ging mit Recht stark vor und trieb die Sozialisten auseinander, wobei mehrere Demonstranten, man spricht von 9—12 Personen, erheblich verletzt wurden. Weiter erklärten auch einige Polizeibeamte Verletzungen. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Vorläufig herrscht Ruhe, doch rechnet man damit, daß diese Demonstrationen nur den Anfang von weiteren sozialdemokratischen Ausschreitungen bilden werden.

### Totales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 3. Februar 1914.

• (Februar.) Der kürzeste Monat des Jahres, der Februar, begann am Sonntag. Er verdankt seinen Namen der römischen Nintunaquiditia Februa und war bei den alten Römern der letzte Monat des Jahres. Da mit ihm das Jahr schloß, so war er den unterirdisch waltenden, unbekanntem göttlichen Mächten geweiht, vor denen man Furcht hegte. Die alten Deutschen pflegten den Jahreschluß im Februar durch große Zechgelage zu feiern, wobei der Meib aus mächtigen Hörnern getrunken wurde. Daraus wird vielfach der alt-

deutsche Name des Monats „Vorung“ abgeleitet. Wahrscheinlich ist aber eine andere Deutung, nach welcher der Name Vorung von Vor, das heißt Not, Schmutz, herkommt, weil sich ausgangs des Winters viel Schmutz auf den Bergrücken anzusammeln pflegt, und als Schmutzmonat ist auch der Februar von altersher berühmt. Des Faschings wegen heißt er auch Faschings-, Narren- oder Schellenmonat. In ganz alten Zeiten hatten die Februartage allerdings einen erfrischen Charakter. Bei den alten Römern wurde im Februar, als dem letzten Monat des Jahres, das Fest der Luperkalen mit Sühnopfern gefeiert. Etwas Gräßes waren ursprünglich auch die Winteropferfesten der alten Germanen, die später freilich auch hier in einen Unkrummel ausarteten. Recht angenehm ist der Februar wegen seiner Kürze allen denen, die ein festes Gehalt beziehen, denn der Erste bringt ihnen früher als sonst die oft schon lange ersehnte klingende Münze.

**S (Verfest)** wurde zur Vertretung an das hiesige Postamt der Postgehilfe Paul aus Weiskirchen.

**x (Die Generalversammlung des Spielvereins)**, welche am 31. Januar cr. im Hotel „Zur Post“ stattfand, war von 38 Mitgliedern besucht. Der Vorsitzende, Lehrer Plaut, eröffnete die Sitzung, indem er an den wenige Tage vorher stattgefundenen Geburtstag des Landesherren — des machtloosen Protektors und Förderers des Jugendspiels — anknüpfte; die Glückwünsche des Vereins für den Monarchen kamen in einem lebhaft aufgenommenen Kaiserhoch zum Ausdruck, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Aus dem schriftlich erstatteten Jahresbericht sei erwähnt: Die Zahl der Mitglieder ist im Berichtsjahre von 47 auf 85 gestiegen. Von April bis Oktober wurde bei günstigem Wetter jeden Mittwoch nachmittags bei guter Frequenz das Volks- und Jugendspiel auf dem Spielplatz gepflegt. Günstig beeinflusst wurde der Spielbetrieb durch den Spielfortschritt, welcher im August durch den Kgl. Spielinspektor Münzer hier selbst abgehalten wurde. Der Verein veranstaltete einen Wandermarsch nach Wolschütz, ein Picnik im Walde, einen Volksunterhaltungsabend, ein Eisfest und zuletzt einen „Gesindeball auf dem Gutshofe.“ Alle Veranstaltungen nahmen einen glänzenden Verlauf und führten dem Vereine neue Freunde und Mitglieder zu. Der Verein nahm teil am Bezirkswettkampfe, sowie an dem Verbandsfest des Oberschlesischen Spiel- und Eislaufverbandes. An Zuwendungen erhielt der Verein von der Kgl. Regierung 50 M., vom Kgl. Landratsamt 50 M. und vom hiesigen Magistrat zum Volksunterhaltungsabend 10 M. — Der Kassenbericht ergab eine Einnahme von 308,85 M., eine Ausgabe von 295,31 M., einen Bestand von 13,64 M. Der Kassiererin, Fräulein Hedwig König, wurde dankend Entlastung erteilt. Aus der Vorstandswahl gingen hervor: Lehrer Plaut 1. Vorsitzender, Lehrer Hübner 2. Vorsitzender, Lehrer Donner 1. Spielwart, Lehrer Fabian 2. Spielwart, Lehrer Schuf Eschwart, Fräulein Hedwig König Kassen- und Schriftwart, Lehrer Hollmann, Lehrerin Fräulein Markowska und Fräulein Grete Quicker als Beisitzer, Lehrer Pietruschka-Rowin und Lehrer Römer-Warschowitz als Vergütungsleiter. Es wurde sodann noch in eine Statutenberatung eingetreten, welche die Abänderung einiger Paragraphen ergab. Um 9 Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung, welcher noch ein gemütliches Beisammensein folgte.

**S (Faschingsreigen).** Am 31. Januar feierte der Geselligkeitsverein „Eintracht“ im Brauer'schen Saale sein Faschingsvergügen. Wenn das Fest auch infolge unglückiger Zusammenstöße mit anderen Veranstaltungen nicht so zahlreich wie in anderen Jahren besucht war, so nahm daselbe doch einen recht harmonischen, gemüthlichen Verlauf. Der Vorsitzende, Herr Malermeister Mittel, begrüßte in einer Ansprache die Gäste und wünschte allen Teilnehmern recht viel Amüsement. Durch die von Mitgliedern des Vereins veranstaltete Aufführung des lustigen Schwanks: „Das lenkbare Luftschiff“ kam viel Stimmung in das Vergnügen. Abwechslung bot ferner der Vortrag lustiger Couplets, eine Verlosung von Gewinngewinnständen, sowie der Skatillon. Dem Tanze wurde

flott gehuligt, sodaß das Fest erst am frühen Morgen endete. — Der Krieger-Verein veranstaltete am Sonntag, den 1. Februar, ebenfalls im Brauer'schen Saale, für seine Mitglieder und Angehörige, sowie geladene Gäste einen Ball, welcher sich eines sehr zahlreichem Zuspruchs zu erfreuen hatte. Der Saal war schön dekoriert. Der Vorsitzende, Herr Apothekenbesitzer Hettner, begrüßte in einer Ansprache die Anwesenden, besonders die Gäste, dankte allen für das so zahlreiche Erscheinen und brachte alsdann den Kaiserloos aus, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. — Großen Zuspruch fand die „Verteilung von Speckrüben mit Schwefelfleisch und Kommissbrot“. In mehreren Kofferrollen und Pannnen wurde das Essen in den Saal gebracht, worauf Soldaten die Verteilung vornahm. Weit über 100 Portionen wurden verabfolgt und mündete das seltene Gericht allen vortrefflich. Nachher konnte sich jeder in der im Saale eigens hergerichteten „Kompagniekantine“ durch einen „Garten“ und andere Getränke stärken. Große Heiterkeit erregte die Gesangsreihe „Vater Philipp“, in die so mancher freiwillig oder unfreiwillig hineinwanderte. Bei frohlichem Tanze, wobei eine Vampolpolonaise angenehme Abwechslung bot, nahm auch dieses Vergnügen den schönsten Verlauf.

**\* (Der Landwirtschaftliche Kreisverein Rybnik)** hielt Donnerstag in Wittig's Hotel in Rybnik eine Sitzung ab, die gut besucht war. Auch die Schüler der Ackerbauschule Poppau nahmen daran teil. Der stellvertretende Vorsitzende, Oekonomierat Rentwich, begrüßte die Erschienenen und forderte zu regem Interesse an den Vereinsangelegenheiten auf. Er teilte sodann mit, daß der bisherige langjährige Vorsitzende, Oekonomierat Lucas (Weiß) wegen Überbürdung mit beruflichen Arbeiten sein Amt niederlegt habe. Zum Vorsteher wurde darauf Oekonomierat Rentwich durch Zufall erwählt. Er nahm die Wahl an. Nach der Wahl der Rechnungsprüfer hielt Dr. Höpfer (Kathbor) einen Vortrag über „Die Bedeutung guten Trinkwassers für die Gesundheit der Hauswirte“. An einer großen Anzahl von Beispielen legte er dar, welche Verunreinigungen des Trinkwassers für die Hauswirte besonders schädlich sein können, und schloß mit dem Hinweis, daß sich aus den Ausführungen die Lehre ergebe, daß wie für die Menschen so auch für die Hauswirte nur das beste Wasser als Trinkwasser verwendet werden sollte. An den Vortrag schloß sich eine rege Diskussion, an der sich Landrat Venz, Oekonomierat Rentwich, Direktor Welzel und Kreisforstbaumeister Unverzagt beteiligten. In der Diskussion bildete besonders die Frage der Grabenabwässer eine Rolle, welche bekanntlich durch allerlei Ingreßionen so verunreinigt sind, daß ihre Verwendung als Trinkwasser für das Vieh ganz ausgeschlossen werden muß, da sie für dasselbe sehr schädlich sind. Unter Mitteilungen wurde eine Antrage des Gesangsvereins von Kathbor bekannt gegeben, ob es sich nicht ermöglichen ließe, daß Kaufabschlüsse über Lieferungen von Naturalien für die Behörde, hier also für das Gefängnis, mit Ausschaltung des Zwischenhandels gemacht werden. Dieser Wunsch wurde als undurchführbar bezeichnet. Weiter wurde beschlossen, fortan die Sitzungen am Mittwoch abzuhalten, damit sie nicht mit den Sitzungen der Vereine in Kathbor und Sobrau zusammenfallen. Schließlich wurde die Abhaltung eines Wintervergügens beschlossen.

**\* (Lehrer-Vergütungsvereinigung für Rybnik und Umgegend.)** Eine ansehnliche Versammlung von etwa 80 Personen nebst einigen Damen war es, die Mitte Dezember 1913 einer Einladung des Königl. KreisSchulinspektors Dr. Schmed zwecks Gründung eines Lehrer-Gesangsvereins für Rybnik und Umgegend gefolgt war. Sofort nach Nominiierung der Vorstandsherren bezw. der Geschäftskommissionen schritt man zu den Vorarbeiten für das erste Konzert, das bereits für den 8. Februar 1914, nachm. 5 1/2 Uhr, festgesetzt wurde. Es gehören der Vereinigung sämtliche Lehrer und Lehrerinnen aus Rybnik und der näheren Umgegend sowie eine Ortsgruppe für Sobrau und Umgegend an. Die Zahl der singenden Mitglieder beträgt gegenwärtig etwa 120 Herren. Mit rüstigem Schaffen haben die Proben, welche zweimal wöchentlich in Bogobas Saal stattfinden, eingesetzt und schon heute kann man mit Sicherheit annehmen, daß der Chor

unter seinem bewährten Dirigenten, Lehrer Dahl, dem Konzertpublikum etwas Gediegenes bieten wird. Auf der anderen Seite läßt sich wohl sagen, daß ein derartig starkes Aufgebot von gleichmäßig und gut geschulten Sängern bei einem Saalkonzert bisher noch nicht zur Verwendung gekommen ist. Es darf ein gutes Ergebnis erhofft werden. Aus dem Programm ist als besonders schön und wirkungsvoll herauszuheben Kremser's patriotisch-schwungvoller Eingangsschor „Im deutschen Geist und Herzen sind wir eins“. Das „Morgenlied“ von Nitz zeigt einen durchgeistigten, ganz im Sinne der Eichenborffchen Dichtung verfaßten, in seinen Wirkungen sich steigenden kräftigen Aufbau und soll ein Glanzpunkt des Abends werden. Von großer vornehmer Tongebung und ernst-tellender Färbung ist Deder's „Hochamt im Walde“ durchweht. Gewaltige achtstimmige Akkordmassen verleißen der Komposition Prägnanz. Fräulein Goloj-Brutina wird die Art der „Marie“ aus Vorkings „Waffenstreich“ und einige Lieder von Weingartner singen. An das konzertlebende Publikum von Rybnik und Umgegend ergeht die Bitte, dieses Unternehmen echter Hetztaufst durch zahlreichen Besuch unterstützen zu wollen.

**\* (Geburtstag des Oberpräsidenten.)** Der Oberpräsident der Provinz Schlesien Dr. v. Guenther vollendet am heutigen Dienstag, den 3. Februar, sein 50. Lebensjahr.

**\* (Der ober-schlesische Spiel- und Eislaufverband)** zählt gegenwärtig 392 Zweigvereine in 48 Städten, 103 Jobustriorten und 241 ländlichen Orten. Seine Gesamtmitgliederszahl beträgt 20747; das ist gegen das Vorjahr ein Mehr von 3522. Die meisten Zweigvereine, nämlich 49, hat der Kreis Kathbor-Land aufzuweisen. Von den 392 Zweigvereinen sind 353 Spiel- und Eislaufvereine, 23 Spiel- und Turnvereine, 19 Sportvereine, 3 Eislaufvereine, 2 Männerturnvereine und 1 Schwimmverein.

**\* (Katholische Präparanden-Anstalt Pleß.)** Die Aufnahmeprüfung findet am 16. April statt. Schulgeld jährlich 36 Mark. Unterstützungen bei genügenden Leistungen 100 bis 200 Mark. Anmeldungen nimmt entgegen der Vorsteher.

**\* (Zum Maskenball ins Gefängnis.)** Bei einem Maskenball in Freiburg (Schlesien) erlöste plötzlich die Polizei und verhaftete einen maskierten Tänzer. Unter der Maske barg sich ein dreifacher Stabecher, der kurz zuvor einen Diebstahl ausgeführt und das dabei erbeutete Geld zur Beschaffung des Kostüms und zum Besuch des Maskenballes verwendet hatte. Er wurde vom Verurteilten direkt in das Polizeigefängnis überführt.

**\* (Ein schwerer Revolverkampf)** spielte sich Sonnabend vormittag in einer Laubentzweige auf Neutöllner Gebiet ab. Der 19jährige Sohn des Schankwirts Präger hatte seinem Vater eine Kaffeetasse mit 300 Mark gestohlen und hielt sich in der Laube seines Vaters verborgen. Als sein Vater mit einem Schuhmann an die verlegte Laube herantam, feuerte der Dieb auf den Beamten und eröffnete auf acht Kriminalbeamte, die herbeieilten, ein Schussfeuer mit seinem Revolver, das die Beamten aus eiser Distanz erwiderten. Als ihm die Munition ausgegangen war, drangen die Beamten in die Laube ein und fanden ihn sterbend vor. Er hatte eine Kugel in den Leib erhalten. Seine letzte Kugel hatte er sich selbst in die Schläfe geschossen.

**Gleiwitz, 2. Februar.** Assessor Jeneke Breslau wurde einstimmig zum besoldeten Stadtrat gewählt.

**Kattowitz, 2. Februar.** In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erklärte der Minister des Innern, die Staatsregierung beabsichtige in Kattowitz eine königliche Polizeiverwaltung einzuführen. Der Bezirk werde die Stadt Kattowitz und den größten Teil des Landkreises Kattowitz, etwa 165.000 Einwohner, umfassen. Die Leitung solle dem Landrat des Kreises Kattowitz übertragen werden.

**Butten OZ., 2. Februar.** Auf der Schlesiengrube brach beim Abtaufen eines Schachtes das Gestein ein. Die zusammenstürzenden Gesteinsmassen haben die Stöße durchschlagen und sechs Arbeiter verschüttet. Zwei konnten nur als Leichen geborgen werden, zwei andere sind schwer, die anderen beiden weniger schwer verletzt.

# Osram-<sup>1/2</sup> Watt-Lampe

Das neue elektrische Starklicht



600 bis 3000 Kerzen, für große Räume, Säle, Geschäftslöcke, sowie für alle Zwecke der Außenbeleuchtung. Keinerlei Wartung und Bedienung. Einfache, billige Installation!



**Zarnowitz, 2. Februar.** Ihr 75 jähriges Jubiläum feiert in diesem Jahre die Ober-schlesische Bergschule zu Zarnowitz. Anlässlich dieses Jubiläums wird eine Fest-versammlung in Zarnowitz abgehalten werden.

**Zarnowitz, 3. Februar.** Am Sonntag vor-mittag 11 Uhr fand in Zarnowitz (Glück's Hotel) eine Ständebeamten-Konferenz zur den Regierungsbegriffen Dppeln statt, die gut besucht war. Nach der Begrüßung sprach Amtsrichter Krüger aus Zarnowitz über „Form, Begriff und Inhalt einer ständesammlichen Statutierung, deren Beweiskraft und die rechtliche Natur der Neben-register“. Der Konferenzvorsitzer referierte so-dann über die „Verrechnung der Fiskal, in der ein Eheaufgebot außer Kraft tritt.“ Die Regierungs-Verfügung vom 6. Oktober 1913 über kostenfreie Abgabe von Familienstammbüchern gab Anlaß zu einer längeren Aussprache Veranlassung, woran sich ein freier Meinungsaustrausch über verschiedene Vorgänge aus der Praxis angeschlossen. Nach Er-stattung des Geschäftsberichts erfolgte die Wieder-wahl der bisherigen Ausschußmitglieder und des Vorsitzenden.

**Brieg, 2. Februar.** In Köhendorf bei Dblau sind in der Nacht zum Freitag die beiden erwachsenen Söhne des Bauer-gutbesitzer Seifert an glühenden Kohlen-gelesen erstickt. Eine dritte Tochter lebt noch, befindet sich aber in höchster Lebensgefahr.

**Görlitz, 2. Februar.** Prinz Heinrich von Preußen, der Bruder des Kaisers, hat das Protektorat über das 25. Provinzial-Landes-schießen, das vom 21. bis 28. Juni hier statt-findet, übernommen.

### Vermischtes.

— Essen — die viergrößte Stadt Preußens. Die Stadtverordneten von Essen genehmigten in einer Geheim Sitzung die Eingemeindung der bei Borrorre Vor-berg, Brebomen und Altenssen. Die Einwohnerzahl Essens steigt dadurch von 820000 auf 466000 Personen, womit Essen unter den preußischen Städten an vierter Stelle rangiert.

— 102 Jahre alt. In Blankenburg im Harz be-ging in voller Mächtigkeit der frühere Vizepräsident des braunschweigischen Landtages, Kreisdirektor Lerche, seinen 102. Geburtstag.

— Wieder ein Millionär von Häusern ent-führt. Bei Spokna im Staate Washington, also in einer der kultiviertesten Gegenden Nordamerikas, wurde der Millionär Glarc von einer Häuserbande entführt. Die Räuber verlangen ein Lösegeld von 800000 Mr. Glarc hat selber um die Zahlung, da ihn die Räuber sonst töten würden. Die Banditen teilten der Stadtverwaltung von Spokna mit, daß die Entführung Glarc in zwei Wochen stattfinden werde, wenn das Lösegeld bis dahin nicht gezahlt sei.

— Thron, 30. Januar. Das Kriegsgericht der 85. Division verurteilte heute den Missetäter Joseph Stras-kiwitz von der 4. Kompanie des 61. Infanterieregiments wegen Ermordung des Rainers Gyranowski und dessen Weibin Wlasonowitsch aus Althausen zweimal zum Tode. Wegen verlusten Totschlags an dem Gattinwit Wogen in Charlottenburg, wegen zweifachen Raubes, neunzehn schwerer Einbruchdiebstähle, darunter in den Kirchen zu Spandau, Oranienburg, Charlottenburg, Bosen, Gieselen, Jochenholz, und wegen 6 einfacher Diebstähle wurde gegen Straskiwitz auf acht Jahre Zuchthaus, bawernden Ehrverlust, Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes und Ausstoßung aus dem Heere erkannt.

— Bremerhaven, 29. Januar. Heute morgen hat in Bremerhaven der 17jährige Sohn Walter des Lehrers Coors in See, ein Schüler des Gymnasiums in Bremerhaven, Selbstmord begangen. Er warf sich auf der Seebrücke vor einen Eisenbahnzug und wurde überfahren. Er war sofort tot. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

— Friede (West-Schles.), 30. Januar. Die Be-reiteteleute Nobel, die in einer armenigen Bretterbude wohnen, welche von der Charwitze-Regulierung stehen geblieben ist, ließen am Donnerstag ihre drei Kinder, Mädchen im Alter von 3 bis 8 Jahren, allein zurück. Gegen Abend geriet die Bude in Brand und alle drei Kinder kamen in den Flammen um. Wahrscheinlich sind die Kinder unvorsichtig mit Feuer umgegangen.

**Schwere Grubenkatastrophe bei Dortmund.** Aus Dortmund wird gemeldet: Auf der Zeche Achen-bach im benachbarten Drambauer ereignete sich am Frei-tag nachmittag kurz vor Schlußzeit in der dritten Sohle eine Schlagwetterexplosion. Bis 12 Uhr 30 Minuten nachts waren 28 Tote und 17 Verletzte, davon 10 schwer, geborgen. Die Verwaltung glaubt, daß keine Tote mehr in der Grube sind.

— Dortmund, 31. Januar. Die Refognosizierung der Toten aus der Zeche Achenbach bereitet die größten Schwierigkeiten, da die meisten der Toten größt-enteils verfaulend sind. Bis heute nachmittag ist es trotz-dem gelungen, 16 Tote zu refognosizieren, darunter be-fanden sich ein Jahr- und ein Hülfsknecht.

— Dortmund, 31. Januar. Nach amtlicher Fest-stellung der Zeche Achenbach sind 19 Bergleute tot aufgefunden worden. Drei Bergleute sind schwer ver-letzt, drei werden vermisst und liegen vermisst unter den Trümmern. Das Unglück hat also 25 Opfer gefordert. Der Berghauptmann und die Revierbeamten waren in der Grube und haben sie sichtbar gefunden.

— Dortmund, 2. Februar. Auf Zeche „Minister Achenbach“ wurden weitere Tote ge-borgen. Im Krankenhaufe sind insgesamt vier Schwerverletzte gestorben, sodas die Zahl der Todesopfer bis jetzt 24 beträgt. Es sollen sich noch ein oder zwei Bergleute unter den Trümmern befinden. — Das Verleibstelegramm des Kaisers wurde auf dem Zecheauftrag und an den Ein-gangstüren durch Anschlag bekannt gegeben.

— Dorsten, 2. Februar. (70 Stunden le-bend begraben.) Die auf Schacht „Eppold“ durch herabstürzendes Gestein eingeschlossenen 3 Bergleute sind lebend gerettet worden, nachdem sie 70 Stunden „eingeschlossen“ waren.

**Dampferkatastrophe auf hoher See.** — Norfolk (Virginia), 30. Januar. Der Dampfer „Monroe“ ist heute früh auf der Höhe von Hog-Jelaud infolge eines Zusammenstoßes mit dem Dampfer „Mantucket“ gesunken. Der „Mantucket“ rettete 85 Passagiere und Mannschaften von dem „Monroe“. Die Eigentümer des „Monroe“ erklären, daß wahrscheinlich zwischen 40 und 60 Personen umgekommen seien.

— Newyork, 31. Januar. Den letzten Nachrichten zufolge kamen bei dem Untergang des Dampfers „Mon-roe“ 49 Personen um. Eine Frau Harrington, eine der Veretteten, starb auf dem Dampfer „Mantucket“ infolge der ausgestandenen Strapazen. Mit Ausnahme des zweiten Offiziers wurde einschließlich des Kapitäns das ganze Offizierskorps der „Monroe“ gerettet. Die Regie-rung hat eine Untersuchung des Unglücks eingeleitet. Die Kollision zwischen den Passagierdampfern „Monroe“ und „Mantucket“ erfolgte in der Nähe von Hog-Jelaud an der Küste von Virginia mitten in der Nacht. Der „Mon-roe“ wurde mittags getroffen und sank in zehn Mi-nuten. 85 Personen, darunter 31 Passagiere wurden von den Booten der „Mantucket“ an dem Wasser gefischt und gerettet. Alle Veretteten waren in Nachtkleidern über Bord geprüngen, da infolge des schnellen Sinkens des „Monroe“ keine Boote flott gemacht werden konnten. Es heißt, daß einige Personen durch den Zusammenstoß in ihren Köfen getötet wurden. Die „Mantucket“ erlitt am Bug schwere Beschädigungen, konnte sich aber über Wasser halten und setzte die Fahrt nach Norfolk mit re-duzierter Geschwindigkeit fort. Eine Flottille von Schlep-pern ist ihr entgegengefahren. Der „Monroe“ befand sich auf der Fahrt von Norfolk nach Newyork, die „Mantucket“ auf dem Weg von Boston nach Norfolk und Baltimore. Die Verantwortung für das Unglück kann angeschlossen niemand aufgebürdet werden, da ein undurchbringlicher Nebel jede Aussicht unmöglich machte.

**Am Jahreschluss pflegt man zu übersehen,** was im Laufe des Jahres Weggenosse gesehen ist und pflegt sich zu fragen, ob man die Menschen und Dinge, die einem vertraut gewesen sind, auch für das neue Jahr wieder zu Gaste laden soll. Wenn man bei solcher Rück-schau und Prüfung auch der Weggenosse-Blätter gedenkt, wird man sich sicherlich fest entschließen, der altbewährten Zeitschrift auch ferner treu zu bleiben, die unbeschreiblich Schöne frohen, gelunden Humors ins Haus gebracht hat. Wenn die Freunde der Weggenosse-Blätter nun auch denen, die der Zeitschrift noch fern stehen, einmal lagen wollten, wie viel frühdie Stunden in der ersten Zeit sie den Weggenosse-Blättern verdanken, so würden sie ein gutes Werk tun. Diese Wüdhener Zeitschrift (Quar-talzeitschrift Nr. 3. — ohne Porto) eignet sich, weil sie allem Verlegenden aus dem Wege geht, für alle Kreise ohne Unterschied des Alters und des persönlichen Glaubens-bekenntnisses in religiösen und politischen Fragen aus-bleibt. Probenummern versendet der Verlag Wüdhener, Bernstraße 6, kostenfrei. Wer sich genauer über das Wesen der Weggenosse-Blätter orientieren will, tut gut, bei seinem Buchhändler ein Exemplar der Probe-bände zu bestellen, die 5—6 Nummern enthalten und ohne Porto nur 50 Wg. kosten. Wenn keine Buchhand-lung erreichbar ist, ist der Verlag gerne bereit, gegen Einzahlung von 60 Wg. ein Exemplar der Probebände kostenfrei zu liefern.

**Bekanntmachung.** Zur Verpackung der Jahr-, Vieh- und Wochenmarktsstandgelber haben wir einen neuen Termin auf

**Mittwoch, den 4. Februar cr., vormittags 10 Uhr** im Stadt-Sekretariat — Zimmer Nr. 3 — anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit vorgeladen werden. Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gegeben. Sohrau DS., den 26. Januar 1914. Der Magistrat. Reich.

**Bekanntmachung.** Zur Verbindung der Holz-, Kohlen-, Koks-, Erze-, Schlack-, Sand-, Kies- und Hiegel-anfuhr für 1914 haben wir einen Termin auf **Mittwoch, den 11. Februar cr., vormittags 10 Uhr** im hiesigen Stadt-Sekretariat — Zimmer Nr. 3 — anberaumt, zu dem Pachtlustige eingeladen werden. Sohrau DS., den 3. Februar 1914. Der Magistrat. Reich.

**Bekanntmachung.** Die Gespannung für die Rehrmaschine sowie die Abfuhr des Rehrschlitz für die Zeit vom 1. April 1914 bis 31. März 1915 soll an den Bestbieter vergeben werden. Versiegelte Angebote nehmen wir bis einschließlic den **14. Februar cr.** entgegen. Am 16. d. Mis. vormittags 10 Uhr findet im Stadt-Sekretariat die Öffnung der Offerten in Gegenwart etwa erscheinener Bieter statt. Die Bedingungen werden auf Wunsch im Stadt-Sekretariat — Zimmer 4 — bekannt gegeben. Sohrau DS., den 3. Februar 1914. Der Magistrat. Reich.

**Bekanntmachung.** Der für Rattowitz auf den 9. September 1915 vorgeschlagene Viehmarkt wird wegen des auf diesen Tag fallenden jüdischen Neujahrs-fests auf den 2. September 1915 verlegt. Sohrau DS., den 26. Januar 1914. Der Magistrat. Reich.

**Bekanntmachung.** Der Verteilungsplan des Jagdpacht-geldes für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1914 liegt in der hiesigen Kammerei-kasse vom 4. bis 18. Februar cr. zur Einsicht der Jagdgenossen aus. Gegen den Verteilungsplan ist binnen 2 Wochen nach Beendigung der Auslegung Einspruch bei dem unterzeichneten Jagdvorsteher zulässig. Sohrau DS., den 3. Februar 1914. Der Jagdvorsteher. Reich, Bürgermeister.



**Bekanntmachung.** Der Bedarf an Materialien für das Staatsjahr 1914/15 und zwar:

1. für die Städt. Bureau:  
Papier Kanakel 4a und Kanakel 4b, Rouverts mit und ohne Aufdruck, schwarz, rote und blaue Linie, Packpapier, Löschpapier, Ritzpapier, Bleie, Mundlad, Aktenordl mit und ohne Aufdruck, Stempelkarte und -Rissen, Hefttafeln und Folien, Elegillad, blaue und weiße Kreide, Notenblätter und Notenblätter, Karten, Streck-hölzer, Bleim, Blattdaten versch. Stärke, Schreuer und Handbüchsen, Bleistift, Schreibstift, Kera- und grüne Seife, Soda und Kohlenstaubseife;
2. für die elektr. Zentrale:  
Benzin 0,680 und 0,750, prima Dynamo-Maschinen- und Spindelöl, Rufforlit, zogl. Rot, Menolge, Spirituslad, Durckfiser, Ter-pentolöl, Strahl, Petroleum, Salmiat, Salmiat-Krysl, und Stein, Eisenlad Schwarz, Verband-szug, Bugla, Epps, Schweißlötl, Dölgan (aaraat. 80% Zinn), Hans, Federabfall, Ala-Tusch, Bade- und Zimmerthermometer, Feder-zollhöde, Drehzugangskreuz, Schlüssel verschid. Größen, beschl. Krampen, Bomben, Draht-nägcl, Eisenketten (20 und 60), Maschinen- und Holzschrauben, Unterlegschelben, Felten, Hammer, Eisenblech versch. Stärke, Eisenblech, Wandblech, Flachblech, Nud- und Winkelblech, T Eisen Doppelt T Eisen, U Eisen bis Nr. 7, Gasrohr verschid. Größen, Gasrohr-Weißblech, prima Werk-zugstahl, Schmirgellein- und Salzsaure;

3. für die Volkshochschule:  
Violoncello nebst Zubehörteilen, wie Wirbel, Siege, Kolophonium, Rouverts aller Art, schwarze Linie (bessere und billigere), rote Linie, Bleistifte, je 14 Schulcataloge und Lehrberichte, Strahlbücher, Schulversuchsmittel, Prüfungsprotokolle, Stoffverteilungspläne, Uberschreib-stundensplan, Entlassungszeugnisse, Stangenkreide in guter Qualität, Tafelkappen und Schul-schwämme, Lehrer-Diarien, Schreib- und Zeichenmaterialien, Lehr- und Religionbücher, Rechen-hefte, Handarbeitsmaterialien;

4. für die Fortbildungsschule:  
Bleistifte (Faber 1—4), Radlergummi AKA (weich) Töff-Töff (hart), Farben (Tuben und feste Farben), bedruckte Zeichnapapierbogen, Zeichenblock, Vorlagen, Modelle, Ergänzungen vom Reitzzug, Zeichenblätter, Schienen und Winkel, Gläser, Nöpfe, Schwämme, Federhalter, Stahlfedern, Kreide (weiß und bunt), Geschäfts-formulare, wie Wechselformulare, Rechnungen pp., Postformulare, Schreibpapier, Strichbogen nebst Umschlägen, bessere Diarien, Buchführungs-bücher, Schnellhefter, Fachzeitschriften, Paus-papier, doppelseitige Schulpapiere;

5. für Bau- und sonstige Zwecke:  
Ziegeln aller Art, einsch. Anfuhr, Gladwerke einsch. Anfuhr, Drain-Bohrmatten, Dachpappe, Dachschleifen, Farben, Fußbodenlad, Ofenblech, Schlacke, einsch. Anfuhr, blaue Kreide für nassee Holz, Pappnägcl, Schmotzziegeln, Cement, Kalk, Deckrohr, Wagenschmüre, Sand und Kies incl. Anfuhr, Kutenbesen, ist zu vergeben. Reffektanten werden ersucht, uns ausföhrliche bemasterte Offerten bis spätestens den 18. Februar cr. einzureichen. Später ein-gehende Offerten finden keine Berücksichtigung. Die Eröffnung der Offerten erfolgt am 19. Februar cr., vormittags 10 Uhr im Magistratsbureau in Gegenwart etwa erscheinener Interessenten.

Sohrau DS., den 31. Januar 1914. Der Magistrat. Reich.

**Restergeschäfte** werden eingerichtet. Erforderlich 100—300 Mark. Off. u. D. E. 8187 an Rudolf Mosse, Dresden arbeiten.

# „Kornfranck“

das neuzeitliche Kaffeegetränk (kein Bohnenkaffee)  
kräftig nahrhaft, jedem bekömmlich, (auch Kranken und Kindern).

4E

## Man verlange

wenn man die besten Fabrikate haben will, stets solche, die sich seit Jahren bewährt haben. Nachahmungen, besonders in ähnlichen Packungen, weisen man im eigensten Interesse zurück. Fabrikate, die sich infolge ihrer hervorragenden Qualität und ihrer unbedingten Zuverlässigkeit lange Jahre bewährt und einen Weltruf erworben haben, sind:

Dr. Oetker's „Backin“ (Backpulver)  
Dr. Oetker's Puddingpulver  
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

1 Päckchen 10 Pfg.  
3 Stück 25 Pfg.



### Conditorei & Café „Hohenzollern“.

Donnerstag, den 7. Februar cr., von 7 Uhr abends ab:

### ~ I. grosses Bockbierfest ~

verbunden mit großem Eisbein- und Wellwursteffen. Dazu musikalische Unterhaltung. U. a. Auftreten des russischen Harmonikakünstlers in seiner Nationaltracht, genannt „Alvarya“.

Eintritt frei! — Bodkappen gratis!

Es ladet ergebenst ein

J. Reimann.

### Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 5. Februar 1914,  
vormittags 8 1/2 Uhr

werde ich in Segeßowig vor dem Schymura-  
schen Gasthause (anderweit gepfändet)

### 1 schwarze Kuh

öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung ver-  
steigert.

Sohrau OS., den 3. Februar 1914.

Müller, Gerichtsvollzieher.

### Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 5. Februar 1914,  
vormittags 10 Uhr

gelaugt in Woschegz vor dem Schulz'schen  
Gasthause (anderweit gepfändet)

### 1 Sandschneider

zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung.

Sohrau OS., den 3. Februar 1914.

Müller, Gerichtsvollzieher.

### Geeignete Lehrstellen

bei tüchtigen Handwerksmeistern  
werden Eltern und Vormündern für ihre Söhne  
bzw. Mündel stets kostenlos nachgewiesen durch den  
Lehrstellennachweis der Handwerkskammer  
zu Oppeln.

## Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte,  
akroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art,  
**offene Füße**

Bleischäden, Belagschwüre, Aderelnie, böse  
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;  
wer bisher vergeblich hoffte  
gehelt zu werden, mache noch einen Versuch  
mit der besten bewährten

### Rino-Salbe

frei v. schädl. Bestandtl. Dose M. 1,15 u. 2,25.  
Dankschreiben gehen täglich ein.  
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot  
u. Fa. Schubert & Co., Weinbölla-Dresden.  
Fälschungen weisen man zurück.  
Zusammens.: Wachs, O. Terpentin je 25g,  
Birkent. 30, Eigelb 20,0, Sahol, Borz. je 1,0.  
Zu haben in den Apotheken.



hilft, hat geholt,  
wird helfen  
in allen Fällen  
wo Sie von  
Rheuma, Hexen-  
schuss, Zahn-  
und Kopfwach, Rücken- und Magen-  
schmerzen geplagt sind. Amol ist auch  
ein universelles Tollentmittel. Amol  
stärkt, erquickt, erfrischt, belebt! Aner-  
kannt und empfohlen von hervorragenden Ärzten. Preis à Flasche  
75 Pfg., 1,25 Mk., 2 Mk. Amol-Verwand, Hamburg  
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien



### Männer-Gesangsverein Sohrau O.-S.

Donnerstag, den 5. Februar cr.,  
abends 8 1/2 Uhr:

### Gesangs-Abend

im Vereinslokale Hotel „Zur Post“.

Die Damen vom gemischten Chor werden  
gebeten, um 7 1/2 Uhr zu erscheinen.

Einladungen für das am 14. Februar  
cr. in Form eines Winterfestes stattfindende  
Vereinsvergnügen werden von unserem  
Schriftführer, Herrn Rämmerer Pawlit, ent-  
gegengenommen.

Der Vorstand.

### Radfahrerverein „1909“ Sohrau.

Donnerstag, den 5. Februar 1914,  
abends 9 Uhr:

### Außerordentliche Sitzung

im Vereinslokale Schindler.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

## Kalender

= für das Jahr 1914 =

Familien-, Kontor-, Taschenkalender  
Abreis- und Wandkalender  
in großer Auswahl vorrätig

P. Hunold's Buchhandlung.

## Bar Geld

an jedermann auch  
gegen Kautionsrück-  
zahlung, reell, diskret  
und schnell verlieht

Carl Winkler, Berlin 221,  
Friedrichstr. 113a.

Provision erst bei Auszahlung;  
tägl. eingeh. Dankschreiben.

### 1 Wohnung

Küche und Stube zu vermieten und 1. April  
zu beziehen.

Böttchermesser Gladisch,  
Oberstraße.

### Landwirtsöhne

und andere junge Leute erh. gründl. Ausbild.  
zum Rechnungsf., Amtssekretär, Verwalter 2c.  
Lehrplan frei! Eintritt jeden Monat.  
Landw. Institut Cottbus.

### Kath. Pfarr-Cäcilienverein

Sohrau OS.

Der Verein veranstaltet am

Mittwoch, den 4. Februar, abends 8 Uhr  
im Brauer'schen Saale ein

### Faschingsvergnügen,

bestehend aus musikalischen (Vokal- und  
Instrumental)-Vorträgen und darauffolgen-  
dem Tanz.

Die geehrten Mitglieder nebst werten Ange-  
hörigen werden hierzu herzlichst eingeladen mit  
der Bitte, das Vergnügen durch recht zahlreiche  
Beteiligung verschönern zu helfen.

Der Vorstand.



### Freim. Feuerlösch- u. Rettungsverein Sohrau OS.

Dienstag, den 10. Februar 1914,  
abends 8 Uhr:

### Faschingsvergnügen

im Saale des Herrn Schüftan.

Die inaktiven und aktiven Mitglieder werden  
mit ihren Angehörigen hierzu herzlichst einge-  
laden und um recht zahlreiche Beteiligung  
gebeten.

Der Vorstand.

Eine

### Speisezimmer-Einrichtung

in Eiche ist zu verkaufen. Wo? sagt die  
Erped. d. Bl.

Vom 1. Februar ab werde ich in meiner Wohnung

### Wollmilch

(Alter 17 Jg.) in größerer Menge feilbieten.  
Jede Woche frische Sahne, Buttermilch und  
Schleiermilch.

Marie Durynek,  
Polzstraße und Breitenstraße,  
bei Herrn Bodstawa.

## Erdal

Erdal macht Ihnen eine köstliche Her-  
bett spielend leicht, denn werliche Bir-  
kenrinde geben einen geringen Aus-  
schlag. Sie haben geringe Aus-  
schlag. Denn Erdal ist ausgiebig und  
parfümt im Gebrauch. Außerdem  
wird Ihr Schmeck damit wunderbar  
bar geschmacklich erhalten. In Zukunft  
also nur noch Erdal-Schuppel!